

Duvals Beiträge haben Tiefgang. Sie berieseln nicht – sie inspirieren. Daher passen sie auch eher in den anspruchsvollen Rahmen eines Filmkunstfestivals als in die schrill-bunten Video-Charts der TV-Kanäle. Duval fällt einmal mehr aus dem Rahmen. Er ist der erste Komponist, der zu seinen Musiken eigene Bilder schafft. Ein Novum auf dem europäischen Musikmarkt.

Die künstlerische Experimentier-Lust Duvals zeigt sich nicht nur dort. In seinen neuen Liedern, die er zum Teil visualisiert, setzt er erstmals auf deutsche Texte – »ein Zugeständnis an die vielen Fans, die mich schon seit Jahren bitten, auch mal etwas auf Deutsch zu machen.« Der speziellen Poesie seiner Songs tut das keinen Abbruch. Frank Duval und Kalina Maloyer – beide haben diesmal die Lyrics verfaßt – bleiben auch inhaltlich beim Thema. »Du bist der Berg, in dessen dunklen Gängen ich schon lange im Kreise gehe und seit Jahrtausenden nichts anderes sehe, als mein kleines Leben, kommen und vergehn...«



Die neuen Werke Duvals – sie markieren eine neue Phase seines vielfältigen, künstlerischen Schaffens, ohne daß er dabei seine musikalische Handschrift verleugnet. Die typische Sound-Imprägung bleibt unverkennbar. Wieder mischt sich die erhabene Mystik Gregorianscher Gesänge in seine raffinierten Klang-Erfindungen, bleiben Melodie und Rhythmus sofort haften.

»Für mich spielt die Melodik eine große Rolle. Ich möchte die Phantasie des Hörers anregen, ihm Gelegenheit geben, seinem eigenen Impuls zu folgen und dadurch tiefer in sich einzutauchen. Wenn man heute »harmonische Musik« schreibt, die obendrein auch noch merkfähige Melodiebögen in sich trägt, wird man ja von den sogenannten Fachleuten schief angesehen. Dabei finde ich es wesentlich einfacher eine Kopfgeburt zu komponieren, vollgespickt mit dem, was man so als »moderne Musik« bezeichnet. Eine Konstruktion, die »neuetönt« das erfüllt, was der sogenannte Fach-

mann erwartet und der »Normalverbraucher« nicht versteht. Hauptsache Befriedigung des Intellekts. Und: kein Gefühl. Einige wagen ja gar nicht zuzugeben, daß ihnen derartige Musik nicht entspricht, weil sie befürchten, damit einzugestehen, sie hätten keinen Kunst-sachverstand. Des Kaisers neue Kleider grüßen freundlich.

*Der Klassiker Darius Milhaud sagte:
Wer keine Melodie zum Nachsingen schreiben kann,
kann nicht als Komponist bezeichnet werden.
Pythagoras sagte:
Wenn Musik harmonisch ist, wirst du gesunden.
Fehlt Harmonie, fehlt Liebe.
Hab den Mut zur Harmonie. Und du wirst lieben.«*